

## Einführung von Qualitätsmanagement an Hebammenschulen

Projekt erfolgreich am 26. Juni gestartet

Im November 2005 bewilligte die Bundesdelegiertentagung weitere Mittel, um aus dem Leitfaden zum Qualitätsmanagement an Hebammenschulen auf Grundlage des EFQM-Modells ein praxisbezogenes Qualitätsmanagementhandbuch zu erarbeiten (siehe hierzu auch HF 4/06, S. 283-286).

Nachdem sich die teilnehmenden Schulen gefunden hatten, wurde als Auftakt eine Qualitätsmanagement-Schulung für die Vertreterinnen der Schulen gewählt, die unabhängig von einem bestimmten QM-System auf die Erstellung des Handbuches vorbereitet. Von der vielen Arbeit, der Ungewissheit und vermeintlich mangelnder Erfahrung ließen sich dankenswerterweise nicht abschrecken: Angela Federhen aus Braunschweig, Liane Braun und Meike Kolfenbach aus Lahr, Martina Höfel aus Minden, Angela Wehr aus Osnabrück, Silke Angerstein aus Thuine, Gerlinde Paul aus Stuttgart und ich als Projektleitung.

Unterstützt wurde die Gruppe bei ihren ersten Schritten durch die Beirätin Monika Selow, die den Leitfaden mit erarbeitet hatte und mit ihrer Erfahrung im Qualitätsmanagement wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung beitrug. An dieser Stelle herzlichen Dank für den Mut und die Ausdauer, die alle an den drei intensiven und langen Tagen in Mannheim aufgebracht haben.

Mit dem Zentrum für europäisches Qualitätsmanagement (ZeQ; einer Unternehmensberatung im Gesundheitswesen) in Mannheim wurde ein äußerst kompetenter Schulungspartner gefunden. Die Herausforderung, eine völlig neue Zielgruppe ohne

Vorerfahrung, dafür aber mit klaren Vorgaben (dem Leitfaden) in drei Tagen fit für die Praxis zu machen, haben die Trainer und Beraterinnen des Instituts hervorragend angenommen. Das ZeQ Mannheim verfügt über langjährige Erfahrung in der Beratung und Zertifizierung von Krankenhäusern, der Schulung von Pflege, Verwaltung und Ärzteschaft. Hebammen und deren Ausbildungssituation waren ein von beiden Seiten mit Spannung erwartetes Arbeitsfeld.

Vereinbartes Ziel der Schulung war eine Einführung ins Qualitätsmanagement (QM) zu geben, Methoden und Instrumente des QM kennen zu lernen und an Beispielen auszuprobieren. Anschließend standen Prozessmanagement und Prozessmodelle für Hebammenschulen auf dem Stundenplan. Diese Grundlage versetzte die Teilnehmerinnen später in der Lage, eine gemeinsame Gliederung für das Managementhandbuch zu erarbeiten. Weiter ging es mit der Übung von Prozessbeschreibungen und Organigrammen, was uns zusätzlich zur Sonne auf der Terrasse ins Schwitzen brachte.

Der letzte Tag ermöglichte den Lehrerinnen einen Blick auf individuelle Führungsgrundsätze, Politik und Strategie, Mitarbeiter, Kooperationen und Ressourcen, kunden-, mitarbeiter- und gesellschaftsbezogene Ergebnisse und Schlüsselergebnisse ihrer Schulen. Sie lernten, dass nicht nur die SchülerInnen Kunden sind, sondern auch die Träger, Dozenten, Krankenhäuser, Zulieferer und die Öffentlichkeit unter diesen Begriff fallen. Nach einem kurzen Einblick in Projektmanagement plante die Gruppe ihre wei-

teren Maßnahmen und erstellte mit großzügiger Hilfe des Beraters einen Projektplan in Excel für die Einführung von QM.

Weitere Treffen in diesem Jahr sind für den 25.-26. Oktober in Osnabrück und den 12. Dezember in Kassel geplant. In Osnabrück wird es zunächst um die Entwicklung eines Leitbildes und einer Strategie gehen. Bis dahin erarbeiten die Schulen ein Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter, ein Konzept für die Evaluation des Lernerfolgs, eine Prozessbeschreibung der praktischen Ausbildungsplanung sowie Koordination der praktischen Ausbildung und eine Prozessbeschreibung »Durchführung des Exams« und »Auswahlverfahren«.

Deutlich wurde, dass an einigen Schulen schon viel und strukturiertes Material vorhanden ist, Konzepte und Ausarbeitungen nur noch angepasst und im QM-Handbuch hinterlegt werden müssen. So entsteht Schritt für Schritt ein auf alle Schulen übertragbares Handbuch.

Die Gruppe wird sich in Zukunft auf die Ausarbeitung von übertragbaren Anteilen konzentrieren, ohne die eigenen Belange aus dem Blick zu verlieren. Die Aufgabe der Projektleitung ist die Koordinierung aller Erarbeitungen und Informationen, sie schreibt den Projektplan weiter.

Mit dem Wissen und der vernetzten Fachkompetenz der Kolleginnen wird das Vorhaben bis 2008 gelingen – darin sind sich alle Beteiligten nach der gelungenen Auftaktveranstaltung in Mannheim einig.

*Gabriele Stenz, Projektleitung, Delmenhorst*

